

Kernpunkte 1

Januar 2014 / Kurzdokumentation zur Kernenergiediskussion: Tatsachen und Argumente

Leibstadt: höchste Jahresstromproduktion seit Inbetriebnahme

Das Kernkraftwerk Leibstadt hat im Jahr 2013 dank einer im internationalen Vergleich sehr hohen Verfügbarkeit von über 92% und dank verschiedener Massnahmen zur Effizienzsteigerung die höchste Stromproduktion in der Geschichte des Kraftwerks erreicht. Mit insgesamt fast 9,7 Milliarden Kilowattstunden konnte die Rekordmarke von 2011 überboten werden. Diese Strommenge entspricht rund einem Sechstel des Schweizer Stromverbrauchs.

Deutsches Bundesverwaltungsgericht: Biblis-Abschaltung rechtswidrig

Das deutsche Bundesverwaltungsgericht in Leipzig hat am 20. Dezember 2013 eine Beschwerde des Bundeslandes Hessen zurückgewiesen. Das Bundesland hatte Beschwerde gegen den Hessischen Verwaltungsgerichtshof eingereicht, nachdem dieser am 27. Februar 2013 die Abschaltung des Kernkraftwerks Biblis nach dem Reaktorunfall in Fukushima-Daiichi sowohl formell als auch materiell als rechtswidrig beurteilt hatte. Mit dem Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts ist nun das Urteil des Verwaltungsgerichtshofs endgültig rechtskräftig. Das Kernkraftwerk bleibt trotzdem abgeschaltet. In einem weiteren Verfahren muss geklärt werden, ob Schadensersatzansprüche der Betreiberfirma RWE AG gegenüber dem Bundesland Hessen bestehen.

Russisches Kernkraftwerk in Finnland

Die Rusatom Overseas, eine auf den Bau von Nuklearanlagen im Ausland spezialisierte Tochtergesellschaft des russischen Staatskonzerns Rosatom, soll das Kernkraftwerk Hanhikivi-1 in Finnland bauen. Der endgültige Investitionsentscheid ist noch hängig. Angebote zum Bau

des Kraftwerks waren auch von der japanischen Toshiba und der französischen Areva eingereicht worden. Der Standort auf der Halbinsel Hanhikivi am Bottnischen Meerbusen wurde im Oktober 2011 nach der Auswertung umfangreicher Studien zu Sicherheit, technischer Machbarkeit, Umweltverträglichkeit, Baukosten sowie sozioökonomischen Fragen ausgewählt.

China: Bau- sowie Betriebsbeginn am Standort Yangjiang

Am 23. Dezember 2013 haben Bauarbeiter den ersten Beton für das Kernkraftwerk Yangjiang-6 in der Provinz Guangdong im Süden Chinas gegossen. Damit sind am Standort Yangjiang fünf Kraftwerke mit je einer Leistung von 1000 Megawatt in Bau. Yangjiang-1 gab eine Woche später – nach einer Bauzeit von rund fünf Jahren – erstmals Strom ans Netz ab und soll im Mai 2014 den kommerziellen Betrieb aufnehmen. Ab 2018 werden voraussichtlich alle sechs Werke des Standorts Yangjiang in Betrieb stehen.

Spatenstich für neues Kernkraftwerk in Indien ...

Am 13. Januar 2014 ist der Grundstein für das neue Kernkraftwerk Gorakhpur Haryana Anu Vidyut Pariyojana (GHAVP) gelegt worden. Der Standort Gorakhpur befindet sich im Distrikt Fatehabad im Bundesstaat Haryana rund 170 km nordwestlich von Neu Delhi. Geplant sind vier Kernkraftwerke einheimischer Bauart mit einer Leistung von je 700 Megawatt. Der Baubeginn der ersten Anlage ist für Juni 2015 vorgesehen. Der Bau der zweiten soll ein halbes Jahr später folgen. Diese beiden Kernkraftwerke sollen 2020 und 2021 den kommerziellen Betrieb aufnehmen. Der Bau der zwei anderen Werke beginnt voraussichtlich 2018. In Indien sind insgesamt 21 Kernkraftwerke in Betrieb, 6 in Bau und 18 in der Planung.

Redaktion:
M.-F. Aepli, B. Bechtold,
M. Brugger, M. Rey,
M. Schorer, D. Stebler

Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2014 Nuklearforum Schweiz

... und Pakistan

Am 26. November 2013 haben die Bauvorbereitungen für das bisher grösste Kernkraftwerk Pakistans begonnen. Das Werk mit einer Leistung von 1000 Megawatt wird mit chinesischer Hilfe an der Küste des Arabischen Meeres rund 25 km westlich von Karachi gebaut. Es soll die Stromknappheit Pakistans lindern. Gegenwärtig sind in Pakistan drei Kernkraftwerke in Betrieb: Karachi sowie Chashma-1 und -2. Am Standort Chashma befinden sich zudem zwei weitere Werke in Bau.

Japan: Fukushima-Daiichi wird komplett stillgelegt

Die Tokyo Electric Power Co. Inc. (Tepco) will die beiden Kernkraftwerke Fukushima-Daiichi-5 und -6 stilllegen und hat beim japanischen Wirtschafts- und Handelsministerium Mitte Dezember 2013 einen entsprechenden Stilllegungsantrag eingereicht. Fukushima-Daiichi-5 war seit 1977 in Betrieb und Fukushima-Daiichi-6 seit 1979. Die Werke 1 bis 4 wurden in der Folge der Tsunamis im März 2011 zerstört, 5 und 6 blieben unbeschädigt. Für Fukushima-Daiichi-1 gab die Tepco im Januar 2014 zudem neue Erkenntnisse zur Unfallursache bekannt. Nach Auswertung aller verfügbaren Datenaufzeichnungen sei nicht das Erdbeben Auslöser des Reaktorunfalls gewesen, sondern die Tsunamis.

Japan steht weiter zur Kernenergie

Gemäss dem Entwurf des neuen japanischen Energiekonzepts ist die Kernenergie eine wichtige und grundlegende Energiequelle, die auch weiterhin eingesetzt werden soll. Die Sicherheit der Kernanlagen vorausgesetzt, soll die Kernenergie in Hinsicht auf eine stabile Stromversorgung, eine Reduktion der Energiekosten sowie als Mittel gegen die Klimaerwärmung weiter zum Einsatz kommen. Die Abhängigkeit Japans von der Kernenergie soll jedoch in den nächsten 20 Jahren schrittweise mittels Stromeinsparungen, dem Ausbau der erneuerbaren Energien, wie auch Verbesserungen bei der Verstromung von Kohle, Erdöl und Gas so weit wie möglich verringert werden.

Südkorea setzt weiter auf Kernenergie

Bis 2035 könnten Kernkraftwerke bis zu 30% der installierten Stromerzeugungskapazität Südkoreas erbringen (heute 22%). Dies sieht ein langfristiges Energiekonzept vor, welches das Energieministerium an das Parlament überwiesen hat. Frühere Pläne hatten 40% vorgesehen. Der Energiekonzeptentwurf anerkennt weiterhin die zentrale Rolle der Kernenergie für Südkorea, sieht jedoch bis 2035 eine deutliche Abflachung der Stromnachfrage voraus. Generell will die südkoreanische Regierung weder einen übermässigen Zubau, noch einen massiven Abbau des Kernenergiebeitrags. Gegenwärtig stehen in Südkorea 23 Kernkraftwerke in Betrieb, 5 sind in Bau und 4 weitere geplant.

OECD-Staaten: weniger Strom aus Kernkraftwerken

Die in Kernkraftwerken produzierte Strommenge in den OECD-Ländern ging 2012 im Vergleich zu 2011 um 5,2% zurück, da in diesem Jahr drei Werke stillgelegt wurden. Dies führt die Kernenergieagentur NEA der OECD im neuesten sogenannten «Brown Book» aus. In den OECD-Staaten standen demnach am 31. Dezember 2012 insgesamt 331 Kernkraftwerke in Betrieb, die insgesamt 18,9% zur Stromproduktion beitrugen. Weiter haben die sinkenden Preise von Natururan während dem Jahr 2012 gemäss NEA zu geringeren Fördermengen sowie zum Aufschub zahlreicher Minenprojekte geführt. Die globale Uranproduktion ist von 2011 auf 2012 trotzdem um 6% angestiegen, hauptsächlich aufgrund von Produktionssteigerungen in Australien und Kasachstan. Die Uranproduktion in den OECD-Ländern allein stieg in der gleichen Zeitspanne um 3% an. Sie deckte rund 38% des Uranbedarfs in dieser Region. Der Rest wurde durch Uranimporte sowie Bezug aus Sekundärquellen wie abgerüsteten Kernwaffenarsenalen gedeckt.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.